

004

DIE THEMEN VON WWW.APOSTOLIC.DE



Je stärker wir in unserem Glaubensleben und im kirchlichen Leben nur konfessionell denken und handeln, desto mehr sind wir dem Irrtum offen und wir können an der Fülle geistlichen Lebens, die der Herr seiner ganzen Kirche gegeben hat, nicht teilnehmen. (Ernst Kauffmann)

ÜBER DAS TESTIMONIUM EIN SELTSAMER ZWISCHENFALL

INDEX

ÜBER DAS TESTIMONIUM	3
EIN SELTSAMER ZWISCHENFALL	9
DIE DOCUMENTE	12

Die Themen
von www.apostolic.de

ÜBER DAS TESTIMONIUM

Im Jahre 1835 verfaßten die Apostel nach dem Lichte der Prophetie ein Zeugnis an die Bischöfe von England (Dokument a-0005), welches mit folgender Anrede beginnt:

„To His Grace The Archbishop of Canterbury, Primate Of All England, And Metropolitane; And The Other The Archbishops; And Bishops Of The United Church Of England And Ireland“.

Dabei schrieb jeder Apostel nieder, was er über die kirchliche und politische Situation in England zu sagen hatte. Diese Aufzeichnungen wurden dann von dem Pfeiler der Apostel, J. B. Cardale, zu einem Ganzen verarbeitet. Am Anfang des Jahres 1836 wurde die Denkschrift



John Bate Cardale



Henry Drummond

durch den zweitberufenen Apostel Henry Drummond (in Begleitung eines weiteren Apostels) den englischen Bischöfen überreicht. Weiterhin erhielt durch einen Befehl des Geistes einer der Apostel den Auftrag, ein besonderes Zeugnis über den Zustand des englischen Volkes und das von Christus in England begonnene Werk niederzuschreiben und es dem König von England sowie den Gliedern des Geheimen Rates (Privy Council) zu übergeben.

Bei A. Weber (Die katholisch-apostolischen Gemeinden) lesen wir: „Das Dokument beginnt mit den Worten „The handwriting of God is upon the wall...“ und ist von Sp. Perceval unterschrieben. Ludwig Albrecht irrt daher wahrscheinlich, wenn er als Verfasser H. Drummond annimmt. Auch C.W. Boase nennt Sp. Perceval als Verfasser:“ Dem König William IV. wurde die Denkschrift in einer besonderen Audienz durch zwei der Apostel persönlich überreicht. Der König muß von der ihm zuteil gewordenen Botschaft positiv



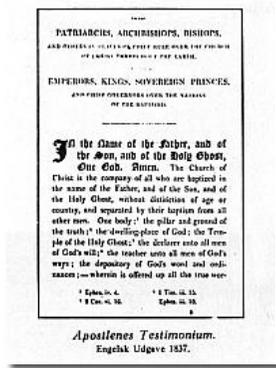
Spencer Perceval



König William IV.

bewegt worden sein, da er in der Folgezeit die Verbreitung der Botschaft der Apostel förderte.

Noch im Jahre 1836 begannen die Apostel, ihre große Zeugnischrift „Testimonium“ zu verfassen. Für diese Botschaft lieferten ebenso wie für die Botschaft an die Bischöfe der Kirche von England die einzelnen



Testimonium



Testimonium

Apostel ihre Beiträge, die dann von J. B. Cardale zu einem Ganzen verarbeitet wurden. Diese Denkschrift stellt eine Zusammenfassung und Erweiterung der ersten zwei Zeugnisse dar, die nur für England bestimmt waren; die Denkschrift wurde in Englischer, lateinischer, französischer und deutscher Sprache ausgearbeitet. Ludwig Albrecht nennt die Denkschrift das wohl „wichtigste Schriftstück, das seit dem Abschluß des Neuen Testaments in der Kirche her-

vorgetreten ist“. Auch der evangelische Kirchenrat Dr. Kurt Hutten (Seher Grübler Enthusiasten) nennt das „Testimonium“ eine „ernste und würdige Schrift“.



Papst Gregor XVI.

Nach Fr. V. Woodhouse wurde den Aposteln gezeigt, daß Christus handeln wolle „mit den Häuptern durch die Häupter“; und obwohl das Zeugnis ergehe an ein ungetreues und von Gottes Wegen abgewichenenes Volk und an Regenten, welche die ihnen anvertraute Macht mißbraucht hätten, so wolle Christus doch nicht an seinen eigenen Ordnungen vorbeigehen.

Gemäß Anweisung des Geistes sollte das Zeugnis zuerst drei besonderen Häuptern der Christenheit überreicht werden:

- an den Papst, der sich als Statthalter Christi auf Erden bezeichnet,
- an den Kaiser von Österreich als den Nachfolger der alten Cäsaren, dem Haupt der letzten Weltmonarchie,

- an den König der Franzosen, als der modernen Entartung des alten christlichen Königtums, das sich auf Volksmacht stützt.

Das Zeugnis der Apostel wurde im Juli 1838 durch den zweitberufenen Apostel Drummond, je in Begleitung des Apostels für Italien (Sp. Perceval) und für Österreich (Fr. V. Woodhouse), dem aus England gebürtigen Kardinal Acton für den Papst Gregor XVI. und im September Prinz Metternich für den Kaiser Ferdinand von Österreich überreicht.



Ferdinand I.
Kaiser von Österreich

Nach Ludwig Albrecht ist zwar H. Drummond nach Paris gereist, um dort das Zeugnis zu überreichen, aber wegen einer Hoftrauer habe er nicht empfangen werden können. Es ist nach Albrecht, der sich auf handschriftliche Bemerkungen Woodhouse stützt, fraglich, ob das Zeugnis in Paris je überreicht wurde.



Fürst von Metternich

Weitere Fürsten und Kirchenhäupter empfangen das Zeugnis, besonders die, in deren Gebieten seit dem Jahre 1848 die Aufrichtung der Gemeinden begann. Von Friedrich Wilhelm IV., dem König von Preußen, wird berichtet, er haben den Inhalt des apostolischen Zeugnisses geprüft und wiederholt erwogen.



Louis Philippe
von Orléans

EIN SELTSAMER ZWISCHENFALL

Der Metropolitan of Glastonbury Seraphim Newman-Norton, berichtet in seinem Buch "Die Zeit der Stille", Document a-0658 folgendes:



Christian X.
König von Dänemark

Ein seltsamer Zwischenfall, der sich zu dieser Zeit ereignete, ist von einigem Interesse. Ein dänisches Mitglied, eine Dame von edler Herkunft, sprach mit dem König von Dänemark, Christian X., über kirchliche Dinge und wurde vom König gefragt, welcher Kirche sie angehöre. Als sie es ihm gesagt hatte, antwortete der König: „Ich besitze ein Schreiben, welches vor langer Zeit meinem Großvater übergeben worden war. Ich habe es nicht gelesen, aber ich will es Ihnen zeigen“. Er geleitete sie dann in sein privates Schreibzimmer und nahm aus einem Schrank eine Kopie des Großen Testimoniums, welches in Pergament eingeschlagen war.

Der König hatte einige Kenntnis vom apostolischen Glauben, weil er einmal bei einem Gottesdienst in London zugegen gewesen war, und die Königin hatte einem Dienst in der Zentralkirche von Kopenhagen

beigewohnt, inkognito. Nachdem er das Testimonium gelesen hatte, berief er am 31. Oktober 1936 ein Treffen im Amalienburg Palast ein, zu dem einhundertfünfzig Gäste, Höflinge und Würdenträger, geladen worden waren, so dass er ihre Aufmerksamkeit auf das Testimonium lenken konnte, das von den Aposteln herausgegeben worden war.



Kopenhagen
(Hauptkirche)

Fast drei Stunden lang saßen die Gäste und lauschten, wie der König mit Tränen in den Augen das Zeugnis verlas und seine Dolmetscher es ins Französische und Deutsche übersetzten. Zum Abschluss der Zusammenkunft bemerkte der König, dass das, was der Herr getan hatte, eine Gnade war, die wir nicht verstanden hätten, und nun müssten wir stille sein.

Die Auswirkung auf die Gäste war die von Trauer, dass sie gekommen waren, das Werk anzunehmen, als es zu spät war. Ein Bischof bemerkte: „Warum setzen wir nicht wieder Apostel?“, und es wurde ihm gesagt: „Es war das Werk des Herrn“. „Dann können wir nichts tun, als des Herrn zu harren“, antwortete der alte Bischof. Ein anderer Priester sag-

te: „Einstens sandte der Herr den Heiligen Geist, aber wir wollten es nicht glauben. Nun kann durch dieses Werk nichts mehr getan werden“.



Schloss Amalienburg

Einige der alten Priester erinnerten sich an den vollen Gottesdienst, und einer war bei Dr. Capadose in Albury zu Gast gewesen. Diese seltsame Zusammenkunft endete mit dem Gesang den Liedes: „Jesus irrt nie, aber der Mensch irrt“ und einer zweiminütigen Stille.

DIE DOCUMENTE

1. Document a-0007

Das Zeugnis an die Erzbischöfe und Bischöfe der Kirche von England



2. Document a-0004

Das Zeugnis der Apostel - Testimonium, an die geistlichen und weltlichen Oberhäupter der Christenheit, aufgestellt im Jahre 1836, Quelle E.A. Roßteuscher, Aufbau der Kirche Christi, 2.A. 1886”



3. Document a-0005

Testimonium, ältere deutsche Übersetzung vor 1886”



4. Document a-0006

Testimonium - Synopse, deutsch-englisch



5. Document b-0001

TESTIMONIUM, ENGLISH VERSION, TO THE PATRIARCHS, ARCHBISHOPS, BISHOPS, AND



OTHERS IN PLACES OF CHIEF RULE OVER THE
CHURCH OF CHRIST THROUGHOUT THE
EARTH, AND TO THE EMPERORS, KINGS,
SOVEREIGN PRINCES, AND CHIEF
GOVERNORS OVER THE NATIONS OF THE
BAPTIZED.

6. Document c-0001

Vergleich Testimonium 1836 (a-0004) mit einer
Ausgabe des Verlages F. Bischof 1932